

Rauf aufs Rad – aber mit Helm

Experten im Landkreis empfehlen den Kopfschutz, sind sich aber über Tragepflicht uneinig

Das schöne Wetter lockt viele Radler an die frische Luft. Die Frage bleibt: mit Helm oder ohne? Experten aus dem Kreis befürworten den Kopfschutz.

KATHARINA DEGENFELD

Kreis Göppingen. Die Fahrradsaison steht vor der Tür, vor allem am Wochenende sind viele Radler unterwegs. Auffällig: Während Kinder einen Helm tragen, fahren Erwachsene häufig ohne. Das gute Vorbild fehlt. Der Ansprechpartner des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) in Geislingen, Uli Essig, findet, was Kinder angehe, liege die Verantwortung bei den Eltern. Selbstverständlich sollten alle Radler, auch erwachsene, einen Helm

tragen. Eine gesetzliche Regelung ginge ihm aber zu weit. Essig meint: „Das schränkt den Radfahrer zu sehr ein.“ Jeder sei für sich selbst verantwortlich. Beim ADFC vertritt man die Position, dass eine Helmpflicht weder durchzusetzen noch zu kontrollieren wäre. Der Verband befürchtet, dass Fahrradfahrer vermehrt aufs Auto umsteigen würden. Anders sieht das Thomas Kienle von der Radsportgruppe des Turnvereins Altenstadt (TVA), der selbst nur mit Helm fährt. Bei Vereinsausfahrten sei das Helmfahren strikte Pflicht. Verweigerer – das habe es auch schon gegeben – müssen daheim bleiben. In der Gruppe verlange das Anfahren und Bremsen deutlich mehr Konzentration, die Sturzgefahr sei größer. Eine Helmpflicht würde er befürworten.



Das ist vorbildlich: Fahrradfahrerin mit Sturzhelm.

Foto: Schulz

Auch der Leiter der Abteilung Radsport des Freien Turn- und Sportvereins (FTSV) Kuchen, Reiner Ernst, tritt für das Helmtragen ein: „Bei uns fährt man immer mit Helm – aus Sicherheitsgründen.“ Der FTSV Kuchen organisiert heuer zum vierten Mal die Stauerland-Rundfahrt. Verpflichten könne man keinen Radler dazu, aber an die Vernunft appellieren, das sei immer möglich, sagt Ernst. Bei den Vereinsausfahrten trügen 99 Prozent der Teilnehmer einen Helm. Ernst ist davon überzeugt, dass es sich auch bei kurzen Fahrten wie zum Einkaufen lohnt, den Helm aufzusetzen.

Dr. Andreas Schuler, ärztlicher Direktor der Geislinger Helfenstein Klinik, ist überzeugter Helmträger, wenn auch nicht gerne. Er sagt entschieden: „Schönheit und Komfort

gehen nach Sicherheit.“ Anders sei das Radfahren absolut riskant. Ohne Helm seien Verletzungsgefahr und Traumafolgen deutlich höher. Durch seine langjährigen Erfahrungen im Rettungsdienst hat Schuler viele Radfahrunfälle gesehen: Gehirnerschütterungen seien da noch das Harmloseste gewesen. Von Schädelfrakturen bis hin zu Hirnblutungen und ernsthaften Behinderungen gebe es schwere Folgen bei einem Sturz ohne Helm.

Zwar gebe es beim Fahrradhelm keinen Kinnschutz, und Gesichtsverletzungen könnten auch nicht verhindert werden. Dennoch biete der Helm einen wichtigen Schutz. Andreas Schuler schließt: „Eine gesetzliche Helmpflicht wäre wünschenswert – jedes einzelnen Menschen wegen.“